

# Inklusion, Teilhabe und Engagement

## Trends und Herausforderungen

13.11.2013

Alexander Westheide

**DAS WIR GEWINNT**

# Agenda



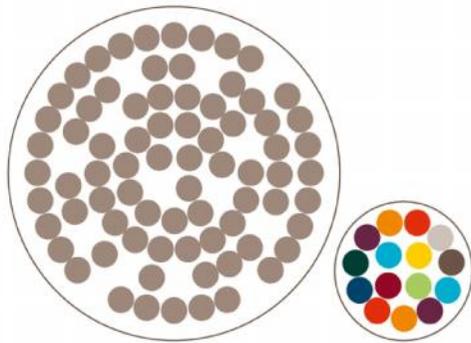
- 01** Inklusion?
- 02** Trendupdate
- 03** Gruppenarbeit: Bedeutung der Trends für Freiwilligenagenturen
- 04** Die Vision: Die Freiwilligenagentur in 2025 ...

# Inklusion?

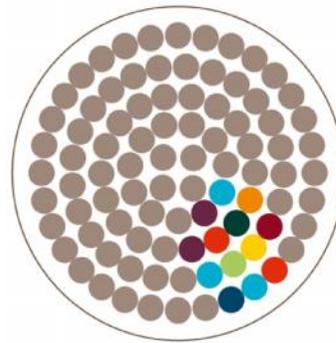
# Inklusion? Inklusion!

## Was heißt Inklusion?

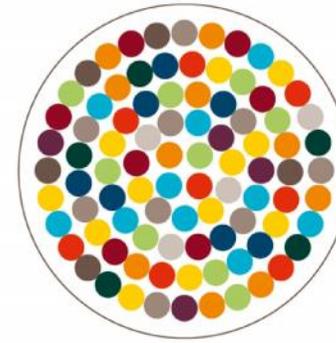
Unter Inklusion versteht man, dass jeder Mensch vollständig und gleichberechtigt an allen gesellschaftlichen Prozessen teilhaben und sie mitgestalten kann – und zwar von Anfang an und unabhängig von individuellen Fähigkeiten, ethnischer wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder Alter



Exklusion



Integration



Inklusion

# Schnittstellen zwischen Engagement und Inklusion/Teilhabe



- Vielfalt als Ausgangspunkt
- Wechsel der Perspektive: Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten werden zu selbstbewussten Akteuren ihres Engagements und sind dadurch eine Bereicherung für das Bürgerschaftliche Engagement
- Engagement schafft Begegnung, indem Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen für ein gemeinsames Ziel aktiv sind
- Durch Engagement werden Menschen mit Behinderung befähigt und ermutigt, für sich selbst und für das Gemeinwesen einzutreten
- Um tatsächlich nachhaltige Teilhabe- und Partizipationsstrukturen aufzubauen, braucht es starke Netzwerke für Inklusion und Engagement vor Ort

# Trendupdate

Trends mit Implikationen auf Inklusion und Engagement: „Soziotechniken“ bestimmen die Zukunft

# Plurale Werte- und Lebenssysteme

## Sozio-kulturelle Trends

- Die Rund-um-die-Uhr-Gesellschaft: Mehr als jeder zweite abhängig Beschäftigte in Deutschland arbeitet jetzt bereits nachts, am Wochenende oder in Wechselschichten
- Zunehmende Individualisierung der Gesellschaft (die Bedeutung von persönlichen Interessen und Bedürfnissen nimmt zu) bei gleichzeitig zunehmender Werte- und Sinnsuche
- Zunehmender Wunsch nach regionalem Bezug
- Abnahme der langfristigen Bindung an Verbände und Organisationen
- Aus dem Alleinverdiener-Leitbild wird das Doppelverdiener-Ideal
- Auflösung der Familien und Trend zum Single-Haushalt

# Plurale Werte- und Lebenssysteme

## Sozio-kulturelle Trends



Bedeutung für das bürgerschaftliche Engagement und Inklusion

- Wachsende Gruppe an potentiell Engagierten, die nach sehr **individuellen / zielgruppenspezifischen** und zeitlich flexiblen Engagementangeboten suchen
- Typische „Engagementkarrieren“ werden zur Ausnahme
- Die Bedeutung des **Onlineengagements** wird deutlich zunehmen
- Die Förderung und „Unterstützung“ von Menschen mit Behinderung wird immer weniger über familiäre Strukturen abzubilden sein
- Die Professionalisierung von **Assistenz- und Betreuungssystemen** ist eine wesentliche Voraussetzung
- **Sozialraum-bezogene Netzwerkarbeit** gewinnt immer mehr an Bedeutung

# Demografischer Wandel



- Die Grundtrends des demografischen Wandels setzen sich fort
- Der **Geburtenrückgang**, die steigende **Lebenserwartung**, die demografische Alterung werden sich fortsetzen
- Die Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung lassen bis 2030 einen Rückgang um 15 % auf 580 Tsd. Geburten erwarten
- Bis 2030 steigt die Lebenserwartung bei Jungen um knapp vier Jahre auf 81 Jahre und bei Mädchen um etwa drei Jahre auf 85 Jahre

# Demografischer Wandel



## Bedeutung für das bürgerschaftliche Engagement und Inklusion

- Es kommt zu Verschiebungen innerhalb der Masse von Engagierten. Während immer mehr ältere Menschen einer Freiwilligentätigkeit nachgehen, nimmt das Engagement junger Menschen seit 1999 demographiebedingt ab.
- Ältere Menschen sind weniger bereit zum **Wertewandel**. Sie werden den Paradigmenwechsel von Integration zu Inklusion in aller Regel selbst nicht mehr vollziehen.
- Allerdings stehen zunehmend **Potenziale und Wissen** der älteren Menschen zur Verfügung, die es durch spezifische Beratungs- und Vermittlungsangebote zu mobilisieren gilt.

# Das Engagementverhalten von jungen Menschen



- Jugendliche leben in einem „endlosen digitalen Jetzt“
- Junge Menschen (14 bis 29 Jahre) haben in der Regel eine **hohe Engagementbereitschaft** – dieser Trend bleibt auch in Zukunft stabil
- Dass man sich im Ehrenamt **Qualifikationen** und **Kompetenzen** erwerben kann, wird für Junge immer wichtiger
- Junge Menschen engagieren sich hauptsächlich für junge Menschen
- Jugendliche engagieren sich zunehmend **situativ** und verwenden immer **weniger Zeit** auf ihr Engagement
- Bestimmte Gruppen Jugendlicher sind im freiwilligen Engagement stark unterrepräsentiert. In sogar deutlich zunehmendem Maß gilt, dass Jugendliche mit niedrigem **Bildungsniveau im Engagement stark unterrepräsentiert** sind
- Negative Auswirkungen auf die Engagementquote Jugendlicher hat die regionale Mobilität junger Menschen, die in den nächsten zehn Jahren stark zunehmen wird

# Das Engagementverhalten von jungen Menschen



## Bedeutung für das bürgerschaftliche Engagement und Inklusion

- Sich freiwillig zu engagieren wird vor allem für junge Menschen zunehmend schwierig. Durch Ganztagschule, G-8-Abitur haben sie kaum noch Zeit
- Die Engagementförderung / Vermittlung von Jugendlichen hat im **Kontext von Inklusion eine besonders wichtige Rolle**, da junge Menschen den vorurteilsfreien Umgang miteinander / mit ihrer Umwelt einfacher „Erlernen“
- Den für Inklusion notwendigen Wertewandel vollziehen Jugendliche deutlich schneller als Erwachsene
- Jugendliche sind also sowohl vor dem Hintergrund des Demografischen Wandels als auch vor dem Hintergrund des notwendigen Paradigmenwechsel von Integration zu Inklusion eine strategisch wichtige Zielgruppe
- Die Entwicklung von **zielgruppenspezifischen Engagementformaten** und einer zielgruppengerechten Kommunikation wird in Zukunft immer wichtiger

# Bedeutung der Online / Mobilien-Kommunikation

- Über **alle Altersklassen** hindurch wird das **Internet** für das freiwillige Engagement und Ehrenamt heute deutlich häufiger genutzt als noch vor fünf Jahren
- **Aber vor allem mobile Kommunikation und responsives Design werden immer wichtiger:** Die mobile Kommunikation wird bis 2020 unseren Lebensstil, unsere Konsumbedürfnisse und die Mediennutzung mindestens ähnlich stark verändern, wie es das Internet in den 2000er Jahren getan hat
- Die Zahl der mobilen Internetnutzer hat sich innerhalb von 3 Jahren mehr als verdreifacht: von 3 Mio. im Jahr 2008 auf 14 Mio. in 2011. Bis 2020 soll sich der Traffic auf dem mobilen Internet laut Ericsson Lab sogar verdreißigfachen
- Die verstärkte mobile Nutzung von **Sozialen Netzwerken** und **Apps** verändert unser Kommunikationsverhalten nachhaltig

# Bedeutung der Online / Mobilien-Kommunikation

## Bedeutung für das bürgerschaftliche Engagement und Inklusion

- Der Siegeszug des Internets, so der aktuelle Freiwilligensurvey, „wirkt sich deutlich und nachhaltig auf den Freiwilligensektor aus“
- Das Internet und besonders die auf Partizipation und Dialog angelegten Medienformate des „**Social Web**“ werden an Bedeutung gewinnen
- Das sporadische **Online- und Micro-Engagement** vom heimischen Computer, am Arbeitsplatz oder sogar von unterwegs aus bietet damit ein großes Potential für die Engagementförderung von Morgen. Vor allem werden hierdurch auch neue Zugangswege für Menschen mit Behinderung zum Engagement geebnet
- Auch wenn sowohl das Internet als auch mobile Apps gerade für Menschen mit Behinderung eine tolle Hilfe sein können und ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben oft sehr erleichtern, steht das **Thema Barrierefreiheit** gerade im Zusammenhang mit mobiler Kommunikation noch am Anfang. Das Potential ist deutlich erkennbar

# Diversität und Hybridisierung



- Durch politische Liberalisierung und Öffnung sowie günstige **Transport- und Reisemöglichkeiten** sind weltweit kulturell heterogene Bevölkerungen in den Nationalstaaten entstanden. Das betrifft auch Länder wie Deutschland
- In den letzten Jahren sind wir mit dem Auftauchen **hybrider gesellschaftlicher Konstellationen** konfrontiert, in der Kultur zum Verhandlungsort des kreativen Patchworks und des Austauschs wird
- Daraus folgt, dass die Herausforderung des „**Diversity Managements**“ immer größer wird und in Deutschland eine Kultur entsteht, die nicht länger durch Exklusion und fixierter Zugehörigkeit zu Identitäten geprägt ist
- All diese Herausforderungen verlangen ein dynamisches, interaktives, plurales und immer **veränderliches Verständnis von Kultur**
- Wenn sich dieser Trend fortsetzt, ist zum ersten Mal in der Kulturgeschichte des Westens die Idee der Vermischung **nicht mit Angst, Abwertung, Minderwertigkeit, Sünde oder kultureller Krise besetzt**

# Diversität und Hybridisierung



## Bedeutung für das bürgerschaftliche Engagement und Inklusion

- Die Bedeutung des „Diversity“ Managements nimmt auch im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements zu
- Paradigmenwechsel von Integration zu Inklusion ist mit diesem Trend sehr eng verbunden: auch hier muss eine **Hybridisierung von Lösungsbeiträgen und -beitragenden** stattfinden
- Bislang werden gerade Menschen mit Behinderung oftmals nur als Adressaten für Engagement angesehen und weniger als selbstbewusste Akteure ihres selbstbestimmten Engagements
- Die Nachfrage nach **zielgruppenspezifischen Engagementangeboten / Beratungsangeboten** wird steigen
- Die Anforderungen an die Rahmenbedingungen, in denen Engagement stattfinden wird, wird steigen
- Dieser Trend (in Verbindung mit der BRK) sorgt auch dafür, dass **soziale Themen** in der Politik wieder einen größeren Stellenwert haben

# Soziale Innovationen in Unternehmen



- Die Zeit der technischen Utopien neigt sich dem Ende zu. Immer mehr Unternehmen haben erkannt, dass nicht technische Innovationen, sondern soziale Innovationen unsere Zukunft nachhaltig prägen werden
- Die Probleme der Zukunft werden trotz technischem Fortschritt im Grunde die alten sein: Armut, Umwelt, soziale Gerechtigkeit, Demokratie, Gesundheit oder Konflikte
- Die Herausforderung der Gesellschaft der Zukunft wird also darin bestehen, eine **soziotechnische** Antwort für die Probleme der Zukunft zu finden
- Dem entsprechend zeichnet sich ab, dass Unternehmen zukünftig immer häufiger soziale Themen besetzen werden, um sich vom Wettbewerb zu diversifizieren

## Bedeutung für das bürgerschaftliche Engagement und Inklusion

- Der Dritte Sektor muss mit der Wirtschaft in ein neues Verhältnis treten: Im Kern geht es bei sozialen Innovationen immer auch um bessere Vernetzung und Kooperation
- Durch neue Formen der Kooperation erhalten sowohl das bürgerschaftliche Engagement als auch Inklusion höhere gesellschaftliche Relevanz
- Professionalisierung von Kommunikation und Projektmanagement im Kontext der Sozialwirtschaft ist dafür eine wichtige Voraussetzung
- Verschärfter Wettbewerb um Aufmerksamkeit durch hohe Kommunikationsdichte

# Gruppenaufgabe

# Bedeutung der Trends für Freiwilligenagenturen

- Was bedeutet es für die Freiwilligenagenturen? (Chancen, Risiken Herausforderungen, Grenzen)
- Welche Auswirkungen haben diese Trends auf die Rolle, die Aufgabe oder das Vorgehen von Freiwilligenagenturen?

# Die wichtigsten Trends im Überblick

<b>Soziale und kulturelle Trends</b>	<b>Technologische Trends</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Plurale Werte- und Lebenssysteme</li><li>• Demografischer Wandel; ältere Menschen jedoch weniger bereit zu Wertewandel</li><li>• Das Engagementverhalten von jungen Menschen ist eher situativ</li><li>• Inklusion als Hybridisierung von Lösungsbeiträgen und -beitragenden</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zunehmende Bedeutung der Online / Mobilien-Kommunikation: interaktive / partizipatorische / dialogische Kommunikation und soziale Netzwerke</li></ul>
<b>Ökonomische Trends</b>	<b>Politische Trends</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Soziale Innovationen: Zunehmende Besetzung sozialer Themen durch Unternehmen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Paradigmenwechsel von Integration zu Inklusion: die UN-Behindertenrechtskonvention bildet die Grundlage für eine menschenrechtsgestützte Behindertenpolitik</li></ul>

# Die Vision

Wohin entwickeln sich Freiwilligenagenturen bis 2025

# Die Vision



Im Jahr 2025 haben sich die Arbeit / haben sich Freiwilligenagenturen im Kontext von **Inklusion, Teilhabe und Engagement** zu ... entwickelt

# Mögliche Rollen von Freiwilligenagenturen im Kontext von Inklusion im Jahr 2025



## **Freiwilligenagenturen sollten ihre Rolle als Projektagenturen, Trendsetter und Vernetzer für Inklusion stärken**

- Freiwilligenagenturen können sich als Anlauf- und Netzwerkstellen für Inklusion und Engagement etablieren und so als „Normalisierungs-“ und „Begegnungs-Moderator“ fungieren
- Sozialraum-bezogene Netzwerkarbeit („inklusive Stadtteil“, „inklusive Gemeinde“)
- Empowerment (Selbsthilfe, Unterstützung, freiwilliges Engagement)
- klienten-bezogene Netzwerkarbeit („Case Management“)

# Mögliche Rollen von Freiwilligenagenturen im Kontext von Inklusion im Jahr 2025

